

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

17.9.1901 (No. 253)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Nr. 253. Unterlangte Drucksaften und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

Amtlicher Theil.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 10. September d. J. wurde Forstassessor Voessell in Uglasterhausen nach Oberweiler versetzt und dem Forstamt daselbst zugetheilt.

Wichtig-Amtlicher Theil.

Der Präsidentenwechsel in der nordamerikanischen Union.

Präsident Roosevelt hat den Amtseid auf die Verfassung geleistet, der Uebergang der Regierungsgewalt ist vollzogen. Ein neuer Mann tritt als Präsident in das Weiße Haus zu Washington ein, und mit lebhafter Spannung sind die Blicke der Welt auf ihn gerichtet nach der drangvollen Woche, welche mit der Verwundung McKinley's begann und mit dem Tode desselben endete. Aber dieser neue Mann ist kein unbekanntes Blatt; er hat sich einen Namen erworben, bevor das Verbrechen von Buffalo seinen Vorgänger niederstreckte. Und wenn von dem Wege, den er bisher durchgemessen hat, auf die Bahn zu schließen ist, welche er als Präsident zu wandeln gedenkt, so ist alle Ursache vorhanden, zu erwarten, daß der jetzige Präsidentenwechsel nicht bloß für die Vereinigten Staaten, sondern auch für die Gesamtheit der internationalen Politik den Beginn einer neuen Phase bedeutet. Theodor Roosevelt, der Nachfolger McKinley's, ist der vollendete Typus des Neu-Amerikaners, der, aus der alten Tradition des republikanischen Yankeeitums herausgewachsen, mit begeisterten Blicken einen weiteren Horizont umspannt als jemals seit George Washington's bis zu McKinley's Zeit, er ist der republikanische Imperialist, dessen Ideal die Erhebung der Union zu einer militärischen und maritimen Weltmacht bildet, und zwar zu einer Weltmacht, welche ihr großes Wort mit sprechen soll, wo immer die politischen und wirtschaftlichen Interessen zwischen den Mächten des Erdballs zu Verhandlung stehen. Wenn vor achtzig Jahren die Verkündigung der Monroe-Doktrin, welche jede Einmischung europäischer Mächte in amerikanische Verhältnisse als unerträglich stigmatisirte, von der alten Welt als ein Akt bedrohlicher Präpotenz der jungen transatlantischen Republik empfunden wurde, so ist heute das gewaltige Staatswesen mit dem Sternbanner längst nicht mehr auf dem Standpunkte des Noli me tangere, das bis zur Präsidentschaft McKinley's die Grundformel der Unionspolitik ausmachte; die politische und wirtschaftliche Expansion, das Verlangen nach dem Weltprestige ist die Parole geworden, von welcher das Volk der Vereinigten Staaten und dessen Führer sich leiten lassen. Unter diesen Führern hat Theodor Roosevelt rasch und in verhältnismäßig jungen Jahren einen Platz im Vordergrund erlangt, er hat im Marineamt sich durch seinen Eifer für die Vermehrung der Flotte bemerklich gemacht, durch seine Tapferkeit im cubanischen Kriege an der Spitze der von ihm organisirten Rough Riders eine gewaltige Popularität erworben, und nun kehrt mit ihm sein extremes imperialistisches Ideal in das Weiße Haus ein, um sich an einer Weltmachtspolitik zu erproben, der nicht mehr, wie bisher, der Ocean eine Schranke setzen soll. Das ist die in jeglichem Sinne weltgeschichtliche Bedeutung, welche dem tragischen Schicksale McKinley's zukommt, daß durch dasselbe der Weg zum Präsidentenstuhle für einen Mann frei geworden ist, dessen Antecedentien und Anschauungen die schärfste Betonung der neuen imperialistischen Ziele in der Unionspolitik gewärtigen lassen. Wenn McKinley noch mit einer gewissen Zurückhaltung der stürmischen imperialistischen Strömung folgte und zuletzt sogar gesonnen schien, die Geister, die er gerufen hatte, zu bannen, so ist Theodor Roosevelt der unverhüllte Imperialist, der politische Rough Rider, der das Testament George Washington's als nicht mehr verbindlich erachtet. Er hat einen wesentlichen persönlichen Antheil an der Niederwerfung der alten europäischen Macht genommen, welche bei der Vertheidigung ihres cubanischen Besitzes erlag, und jüngst noch in einer anläßlich des Venezuela-Streitiges zu Minneapolis gehaltenen Rede hat er mit drohendem Accent das alleinige Recht Amerikas auf den Isthmus von Panama proklamirt. Wenn man die Weltlage von heute überblickt, so findet man glücklicherweise kaum einen Punkt, an welchem der thatendürftige Imperialismus der Union einzusetzen vermöchte, um einen gefährlichen Konflikt mit europäischen Interessen

heraufzubeschwören. Und unter den europäischen Mächten ist sicherlich keine verdächtig, mit der transatlantischen Union einen Streit vom Zaune brechen zu wollen. Wäre es Europas wegen, so könnten die Vereinigten Staaten einer großen Armee und Flotte gewiß entbehren, denn sie haben nicht zu befürchten, daß ihnen eine europäische Macht in den Arm falle, wenn sie sich darauf beschränken, ihre Politik auf die Lösung „Amerika den Amerikanern“ zu stellen. Vor Jahresfrist noch hatte es den Anschein, als könnten in der chinesischen Frage scharfe Gegensätze zwischen der Union und einigen europäischen Mächten sich ergeben, das Verhalten der amerikanischen Politik war nicht immer durchsichtig; sie neigte bald nach der einen und bald nach der anderen Seite hin, schien heute russischen und morgen englischen Einwirkungen nachzugeben, und wenn damals das Konzert der Mächte geprengt worden wäre, so wäre vielleicht heute noch die Welt von der chinesischen Sorge nicht befreit. Jetzt sind allerorten die Wässer beruhigt, und nirgends besteht eine politische Konstellation, welche befürchten ließe, daß irgendwo an einem Punkte der Erde konträre Interessen zu einer gefährlichen Auseinandersetzung den Anlaß bieten könnten, an welcher die nordamerikanische Union einen Antheil zu nehmen hätte. Der wirtschaftliche Kampf zwischen der neuen und alten Welt mag wie eine elementare Nothwendigkeit auf die Dauer nicht zu vermeiden sein, denn mit ihm steht der Imperialismus nur in sehr lockerer Beziehung und ihm steht auch Theodor Roosevelt, der neue Präsident, fähig gegenüber als sein Vorgänger McKinley, denn dieser war in erster Linie Wirtschaftspolitiker und verdankte dem Protektionismus seinen Aufstieg, während Roosevelt's Popularität ganz ausschließlich auf politischem und militärischem Gebiete liegt. Für den Augenblick also ist eine imminente Rückwirkung auf die internationale Weltlage von dem amerikanischen Präsidentenwechsel kaum zu befürchten. Doch bleibt es trotzdem wahr, daß derselbe eine geschichtliche Bedeutung besitzt, wie vielleicht niemals noch der Einzug eines neuen Präsidenten in das Weiße Haus sie besessen hat. Denn es ist ein neues Amerika, ein unberechenbares, dessen Geist die Herrschaft antritt. Als vor acht Jahrzehnten die Monroe-Doktrin verkündet wurde, jubelte Canning auf, denn England stand damals im schroffen Gegensatz zu den konservativen europäischen Mächten, und gegen diese und deren dynastische Abhängigkeiten in Amerika war die Monroe-Doktrin geföhrt. Es ist auch noch bis in unsere Tage hinein von europäischen Mächten, deren Interessen entgegengesetzt sind, um Amerikas Freundschaft eifrig geworden worden, bald von Rußland und bald von England, welches letzteres mit unerkennbarer Absicht sich auf die Gemeinsamkeit der angelsächsischen Rasse zu berufen liebt. Allein das Friedensbedürfnis ist in Europa stark genug, um dem Gegensatz der Interessen die gefährlichen Spitzen umzubiegen, und ob die Zukunft eine Wandlung im Schosse trage, welche bewirken könnte, daß von dem imperialistischen Amerika aus eine drohende Gestalt der europäischen Gruppierungen und Konstellationen verursacht wird, braucht man für jetzt nicht in Erwägung zu ziehen.

(Telegramme.)

* **Buffalo, 16. Sept.** Der Sarg mit der Leiche McKinley's wird heute Abend in Washington eintreffen und für die Nacht nach dem Weißen Hause überführt. Dienstag Morgen wird er in die Rotunde des Kapitols verbracht, woselbst die Leiche aufgebahrt wird. Im Kapitol findet eine kurze Trauerandacht statt. Mittwoch Früh verläßt der Eisenbahnzug mit der Leiche Washington und trifft nachmittags 2 Uhr 30 Minuten in Canton ein. Donnerstag Vormittag 11 Uhr wird der Sarg zur Regelung der Bestattungsfeierlichkeiten, dem ernannten Comité übergeben, worauf die Beerdigung stattfindet.

* **Washington, 16. Sept.** Staatssekretär Hay richtet ein Rundschreiben an alle Vertreter der auswärtigen Mächte, worin der Tod McKinley's formell mitgetheilt wird, sowie daß das Amt des Präsidenten auf Roosevelt übergegangen sei. Dasselbe hebt die aufrichtige Besorgnis hervor, mit welcher man bei allen befreundeten Nationen das Befinden McKinley's verfolgte, während dieser mit dem Tode rang. Die Theilnahmebezeugungen und Hoffnungsäußerungen seien in der Zeit, als noch Hoffnung vorhanden gewesen sei, sehr tröstlich gewesen.

* **Chicago, 16. Sept.** Die Polizei gab thätigkeits die Theorie vom Vorhandensein eines Komplottes zur Er-

mordung McKinley's auf, da man keinerlei Beweise für dasselbe auffinden kann.

* **Stebeland, 16. Sept.** Der Vater des Mörders Gosz ist nach Buffalo abgereist, um seinen Sohn zu bewegen, alles zu sagen, insbesondere auch dasjenige, was auf ein etwaiges Komplott Bezug haben könnte.

Deutsch-russisch-französische Beziehungen.

Paris, 14. September.

Es ist auffallend, welcher Wandel sich in der Auffassung des Verhältnisses Frankreichs zu Rußland bei dem veränderten Theile der öffentlichen Meinung, und wie der „Vossischen Ztg.“ von hier geschrieben wird, gerade in den breiteren Volksschichten, vollzogen hat. In den Anfängen des Zweibundes hatte dieser zweifellos in den Augen des französischen Volkes eine grell chawinistische Färbung. Die Menge sah in ihm nicht sowohl eine Versicherung gegen Kriegsgefahr als vielmehr eine Anbahnung der Revanche. Er schien wesentlich eine Angriffsmaschine, die ihre Spitze gegen Deutschland richtete. Man hielt es hier daher für selbstverständlich, daß der französisch-russischen Verbrüderung eine russisch-deutsche Verfeindung entsprechen müsse. Diese galt als die folgerichtige, sühnengemäße Ergänzung jener. Man empfand daher etwas wie einen plötzlichen Schlag, wenn man vor irgend eine Thatsache gestellt wurde, die als ein Beweis guter Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland gedeutet werden konnte. Es ist freilich wahr, daß bei Lebzeiten Alexanders III. solche Thatsachen nicht eben häufig waren. Der Vater des regierenden Czaren vermied es möglichst, nach Deutschland zu kommen. Berlin berührte er dann überhaupt kaum, und in anderen Städten fürzte er nicht zu umgehende Besuche so viel ab, wie es die Umstände und der Brauch der Höfe nur irgendwie gestatteten. Dann frohlockte man in Paris und sagte: „Der Czar konnte sich der Besuchspflicht nicht ganz entziehen, aber er hat sich keine Mühe gegeben, zu verbergen, wie wenig angenehm ihm ihre Erfüllung wird.“ Man glaubte die von bedenklichen Blättern in Umlauf gesetzten kleinen Geschichten, welche zeigen sollten, wie Deutschland uns unermüßlich den Russen an den Hals wirft und wie die Russen uns kühl abweisen. Unter dem Nachfolger des Kaisers Alexander III. ist dies jedoch anders geworden. Nicolaus II. ist sorgsam bedacht, das Jünglein der Waage zwischen Frankreich und Deutschland möglichst senkrecht zu halten. Erweist er dem französischen Verbündeten eine Artigkeit so zeigt es sich dem deutschen Nachbar und Freunde gegenüber ausgerechnet in demselben Maße liebenswürdig. Das ist bei ihm eine Methode, von der er in den sieben Jahren seiner Regierung kaum ein Mal abgewichen ist. Anfangs erregte hier dieses Wächeln nach beiden Seiten Befremdung und ein Unbehagen, das vielfach bis zum Aerger ging. Man sah fast eine Trennlosigkeit darin, und ein Theil der Presse erging sich ohne Zurückhaltung in bitteren Vorwürfen, so oft der Czar seine guten Beziehungen zum Kaiser Wilhelm betonte. Allmählich hat man indeß gelernt, ruhiger zu werden. Das Element der Eifersucht wird aus dem Verhältniß Frankreichs zu Rußland immer mehr ausgeschieden. Man sieht ein, daß Rußland ein guter Freund Frankreichs sein kann, ohne Frankreichs Feindschaften zu theilen. Man betrachtet es nicht mehr als Verrath, wenn Nicolaus II. den Kaiser Wilhelm besucht und mit ihm stundenlang in freundschaftlicher Unterhaltung zusammen bleibt. Man begreift, daß Rußland im Zweibund keine Vorbereitung zum Revanchekriege sieht und deshalb auch keinen Grund erkennt, gegen Deutschland eine andere Haltung einzunehmen, als seine eigenen Interessen und die geschichtliche Ueberlieferung sie ihm vorschreiben. Und so kommt es denn, daß diesmal Niemand hier an der Danziger Reise des Czaren Anstoß nimmt und daß man nicht empfindlich wird, weil Nicolaus II. dem Besuche des Herrn Loubet einen ebenso langen und erheblich vertraulicheren Besuch bei Kaiser Wilhelm vorausgehen läßt. Das ist ein Fortschritt, über den der Friedensfreund sich nur freuen kann.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 14. September.

Die New-Yorker Börse wurde durch den Morbanschlag auf McKinley doch tiefer erschüttert, als man geglaubt hatte. Wenn nicht die mächtigen Firmen des Platzes, in gewissem Maße auch der Schatzsekretär den Markt unterstützt hätten, so wäre vielleicht eine förmliche Panik nicht zu verhüten.

den gemessen. Die Begegnung des Czaren mit dem Kaiser Wilhelm wurde allgemein als ein neues Unterpfand für die Befestigung des Weltfriedens aufgefaßt. Da gleichzeitig berichtet wird, daß das sogenannte Russenkonjunktium eine Uebernahme von 80 Millionen russischer Eisenbahnprioritäten abgeschlossen hat, so ist man versucht, dieses finanzielle Ereigniß mit dem Czarenbesuch in Zusammenhang zu bringen. Wenigstens folgert man, daß die deutschen Regierungskreise gegenwärtig gegen eine weitere Einwanderung russischer Papiere nichts einzuwenden haben. In einer Zeit der Debe und Muthlosigkeit betrachtet man es immerhin als bedeutsam, daß unsere leitenden Bankkreise die Situation für genügend geklärt halten, um sich in ein größeres Engagement einzulassen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß reine Anlagepapiere — und auch russische Prioritäten werden zu Anlagepapieren gern gewählt — andauernd leicht unterzubringen sind.

Bankaktien konnten sich um so leichter wieder erholen, als gleichzeitig von London günstige Stimmung gemeldet wurde unter der Mitwirkung, daß General Botha als Generalsimons der Bureauarmee demissionirt hat. Vorher lastete ein ansehnlicher Druck auf dem Bankmarkt, zumal die Zusammenlegung der zum Minister berufenen Börsenkonferenz abfällig kritisiert wurde. Auf Disconto-Commandit drückten überdies die Nachrichten aus Venezuela und der Rückgang der Aktien der Blue-Gruppe. Da die großen Banken leider keine Semestralbilanzen veröffentlicht haben, wird schon jetzt eine Dividendenfälligkeit für das laufende Jahr veröffentlicht, die natürlich keinen Anspruch auf Verlässlichkeit erheben kann. Immerhin sei erwähnt, daß die Dividendenquote bei der Deutschen Bank um etwa 1 Proz., bei den übrigen um etwa 2 Proz. hinter den Ertragsprocenten des Vorjahres zurückbleibt.

Die Lage der Industrie sieht sich andauernd sehr ungünstig an, und aus allen Himmelsrichtungen werden Betriebsbeschränkungen, Arbeiterentlassungen u. s. w. gemeldet. Täglich sind für eine Reihe von Aktiengesellschaften niedrigere Dividenden zu registrieren, wenn überhaupt die Verteilung eines Ertragsstückes möglich ist. Wir befinden uns auf einem Tiefstand der Konjunktur, und es ist nicht abzusehen, wenn eine Besserung eintreten wird.

So weit die Eisenbranche in Betracht kommt, löst bei allen weiter verarbeitenden Banken die Klage durch, daß auf die theuren Rohstoffbestände starke Abschreibungen gemacht werden müssen. Es ist bedauerlich, daß der Sturz des Kohlenpreises die breiten Schichten der Eisenindustrie in eine so schwierige Lage gebracht hat. Bochumer, Lauria, Caro sind niedriger. Am meisten aber sind unter Einwirkung der Wiener Flaute Alpine zurückgewichen.

Kohlenaktien sind gleichfalls matter. Jedoch hielten sich die führenden Sorten besser als die Nebenpapiere. Man rechnet mit der Wahrscheinlichkeit, daß das Kohlenpreiskomitee bei Festsetzung der neuen Richtpreise für das nächste Jahr eine Preisreduktion vornehmen wird. Auch steht es schon jetzt außer Zweifel, daß die Förderungsbeschränkung für das Winterquartal nicht verringert werden kann.

Von den übrigen Industriebörsen sind Elektrizitätsaktien matter, besonders Edison und Lahmeyer. Einen bedeutenden Rückgang erfahren auch Siemens Glasindustrie, Mehl- und Brodfabrikanten, Faber & Schläger.

Unter den Transportwerthen haben sich die österreichisch-ungarischen Sorten am besten gehalten, indem darauf hingewiesen wurde, daß die Rubenernte in Böhmen sehr gut zu werden verspricht. Die Rubenernte aber allmählich den Bahnbetrieb nach verschiedenen Richtungen, einmal durch die Höhe, dann durch die Kohle und durch das Fertigprodukt. Schweizerische Bahnen hielten sich ziemlich fest, indem darauf hingewiesen wird, daß der Bund auch an eine vorzeitige Verstaatlichung der Gotthardbahn denke. Hinsichtlich der Nordostbahn strengt die Wiener Aktionärgruppe alle Kräfte an, um in der am 30. September stattfindenden Generalversammlung die Beschlußfähigkeit zu verhindern. Heimische Transportwerthe gaben nach. Schiffsahrtaktien sind gedrückt, da über die niedrige Frachtenbasis geklagt wird.

Geld hielt sich ziemlich flüssig, zumal der Reichsbankausweis günstiger ist, als man erwartet hatte. Trotzdem gaben deutsche Staatspapiere in einzelnen Sorten etwas nach. Von den ausländischen Fonds waren Ungarn gedrückt, während sich Chinesen, Spanier, Italiener, Portugiesen fest hielten. Argentinier konnten sich von ihrem Rückgang theilweise wieder erholen. Unter den Pfandbriefen fällt der starke Rückgang der Pommerschen ins Auge, der damit zusammenhängt, daß ein Theil des Aktienkapitals der Bank verloren ist, und kaum etwas anderes übrig bleiben wird, als die Liquidation derselben vorzunehmen.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	6. Sept.	13. Sept.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	100.50	100.40
3 % Preussische Konfols	90.60	90.40
3 1/2 % Preussische Konfols	100.55	100.40
3 %	90.15	90.60
3 1/2 % Badische Obl. abgestimmt	99.—	98.60
3 % Badische Obligationen	90.40	90.—
3 1/2 % Bayern	99.52	99.—

Literatur.

Von dem hochwichtigen und bedeutenden Werke: Die Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden in Verbindung mit Durm, Dechelhäuser und Wagner von Fr. Kraus im Auftrage des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts herausgegeben, sind kürzlich zwei neue Bände, der 4. und 5., im Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen und Leipzig erschienen. Der 4. Band umfaßt die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Buchen und Adelsheim und bildet die dritte Abtheilung der Kunstdenkmäler des Kreises Mosbach, der 5. ist den Kunstdenkmälern des Kreises Bruch gewidmet. Der 4. Band ist von A. Dechelhäuser, der 5. in Verbindung mit Durm und Wagner von Fr. Kraus bearbeitet.

Die Amtsbezirke Buchen und Adelsheim, abseits von den großen Herrschaften und Flußgebieten gelegen, sind nicht so reich an Werken der Kunst, wie die Amtsbezirke Wertheim und Tauberschlusshausen. Dennoch verdienen die Wallfahrts- und Pfarrkirche zu Wallbörn, die St. Jakobskirche zu Adelsheim, die Schlosskirche zu Hartheim, die Reste der Schweinburg und daneben auch manche interessante Einzelwerke die volle Aufmerksamkeit der Kenner und Freunde der Kunst der vaterländischen Vorzeit. Das Innere der Kirche, eine Partie des Chores, der Heiligenschilder und das Corporalegehäuse und die Decke eines Nischen mit einer Darstellung des heiligen Blutes aus dem Schilde der Kirche zu Wallbörn, das Innere und die Grabkapelle der St. Jakobskirche in Adelsheim, der Palastgiebel des Schlosses Böttigheim, das Innere der Stadtkirche und das Rathhaus zu Buchen, Römische Funde zu Schlossau, ein romanisches Doppelfenster von der Schweinburg, ein Triptychon in der Pfarrkirche zu Steinbach und sehr bedeutende Holzfiguren von Riemenschneider in der Kirche zu Sindelsheim sind auf 18 Tafeln aus der Hof-Druckerei in Karlsruhe dargestellt, während 110 Illustrationen, die hier nicht einzeln aufgeführt werden können, in den Text aufgenommen sind. Eine besondere Bedeutung für diese Gegend hat durch die neueste Forschung der sie durchschneidende römische

	6. Sept.	13. Sept.
3 % Bayern	89.—	88.70
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	98.20	98.30
3 %	87.80	87.80
3 1/2 % Württemberg (abg.)	98.35	98.40
3 %	—	—
4 % Italienische Rente	98.90	98.80
4 % Ungarische Goldrente	100.—	99.90
4 % Ungarische Kronrente	98.90	98.80
5 % amort. Silber-Mexikaner	41.40	41.20
5 % Gold-Mexikaner v. 1899	97.45	97.40
Oesterreichische Kreditaktien	199.50	196.70
Disconto-Commanditanttheile	174.10	172.30
Staatsbahn-Aktien	133.10	133.50
Vombardische Aktien	21.10	21.10
Gotthardaktien	154.50	154.—
Schweizerische Nordostbahnaktien	100.55	99.90
Laurahütte-Aktien	183.50	179.60
Bochumer Bergbauaktien	164.89	162.50
Gelsenkircher Bergbauaktien	164.50	160.40
Harpener Bergbauaktien	155.30	180.80
Badische Amilin-Aktien	384.—	384.—
Türkenloose	101.—	100.20

Niedermezelung von Armeniern.

1) Konstantinopel, 13. September.

Hier sind Gerüchte von einer Niedermezelung von Armeniern in Rusch schon seit Wochen im Umlauf, ohne daß man über diese Vorgänge die volle Wahrheit erfahren konnte. Jedenfalls lassen verschiedene Anzeichen darauf schließen, daß das Massacre thatsächlich stattgefunden hat. Es war nämlich schon Ende August, zur Zeit, als der General Salih Pascha sich in Saffun befand, um daselbst den Bau dreier Kasernen ausführen zu lassen, davon die Rebe, daß die dortigen Armenier wegen dieses Baues sehr beunruhigt sind, weil sie befürchteten, sie würden hierdurch viel größeren Gefahren ausgesetzt sein, da die Ortsbehörden stets mit den Kurden Hand in Hand gehen. Man sprach auch schon damals von der erregten Stimmung der Kurden gegen die Armenier und die Gegenwart des genannten Generals soll diese Erregung gesteigert haben, da er statt friedliche Wege einzuschlagen, sich darin gefiel, Saffun einzuschließen und alle Verbindungen nicht bloß durch die Truppen, sondern größtentheils durch Kurden abzurippen. Hierdurch seien die Befürchtungen der Armenier noch gesteigert worden. Die Gerüchte von den Niedermezelungen gewinnen durch die aus türkischen Quellen aus Erzerum und Karpuzh in Umlauf gesetzten Nachrichten an Konsistenz, wonach armenische Revolutionäre im türkischen Stadttheil von Rusch Feuer angelegt hätten; hierauf habe sich ein Kampf zwischen den Truppen und den Revolutionären entzündet, infolge dessen auf beiden Seiten Viele getödtet und verwundet worden seien; die Revolutionäre seien in der Richtung nach Saffun geflohen und hätten dort eine Kaserne mit den darin befindlichen Soldaten in die Luft geprenzt. In armenischen Kreisen glaubt man, daß auch in Saffun eine Mezelei stattgefunden habe. Aus Kreisen des Hilbiz-Kiosk wird berichtet, der Kriegsminister habe den Kommandanten des vierten Corps in Erzingian, Marschall Zeki Pascha, beauftragt, acht Bataillone nach Rusch zu entsenden. Eine bestimmte Auskunft über die Vorfälle von Rusch und Saffun war bisher nicht zu erhalten.

Zu den Vorgängen in Ostasien Frankreich und Siam.

† In französischen Kolonialkreisen geht man nach einem Berichte aus Paris große Hoffnungen auf die Thätigkeit des neuen Vertreters der Republik in Siam, Klobukowski, der binnen Kurzem sein Amt antreten wird. Klobukowski bringt für die neue Stellung sehr günstige Eigenschaften mit, da er ein gründlicher Kenner von Indo-China, Japan und Indien und über die Beziehungen zwischen der indischen Regierung, Birma, Siam und China gut unterrichtet ist. Man verspricht sich in Paris von der Wirk-

samkeit Klobukowski's eine beträchtliche Verbesserung des Verhältnisses zwischen Frankreich und Siam. Seit 16 Jahren hat es vielfache Streitigkeiten zwischen den beiden Staaten gegeben, die sich seit 7 Jahren trotz der Reise des Königs von Siam nach Paris und des Besuchs des Generalgouverneurs von Indo-China in Bangkok verschärft haben. Man wünscht diesem Zustand ein Ende zu setzen und ein Einvernehmen zur vollständigen Durchführung des Vertrages von 1893 zu erzielen. Klobukowski erscheint nun als eine Persönlichkeit, welche befähigt ist, diesen Erfolg herbeizuführen. Man hofft, daß es dem neuen Gesandten gelingen werde, bis zum nächsten Jahre die Regelung aller schwebenden Fragen durchzusetzen und daß die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Siam und Frankreich in einem Besuche des Königs auf der nächstjährigen Ausstellung in Hanoi zum Ausdruck gelangen werde.

(Telegramm.)

* Peking, 16. Sept. Das Denkmal zur Erinnerung an die Belagerung der Gesandtschaft wurde gestern Nachmittag gegenüber der britischen Gesandtschaft in Gegenwart von Mitgliedern der englischen Kolonie enthüllt.

* Tientsin, 16. Sept. 600 Briganten sollen auf die Schanghaiwan-Bahn zu marschiren. Es sind chinesische Truppen abgefannt, um sich ihnen entgegenzustellen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 16. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern Vormittag an dem Gottesdienst in der Schlosskirche theil, wobei Hofprediger Fischer die Predigt hielt. Danach empfing Seine Königliche Hoheit den Präsidenten Dr. Nicolai und hierauf den Geheimrath Dr. Wielandt, Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, zu längerem Vortrag, sowie den Generalintendanten Dr. Bäckerlin.

Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit den Generalleutnant und Generaladjutanten von Müller zur Vortragserstattung, besuchte dann den Oberstallmeister Freiherrn von Holzling-Verfiet, um ihm Glückwünsche zum Geburtsfest darzubringen und verweilte einige Zeit bei demselben und seiner Gemahlin. Dann fuhr Seine Königliche Hoheit bei Freifrau von Menzingen vor, und erkundigte sich nach ihrem Befinden. Hierauf besuchte Seine Königliche Hoheit noch die Gemahlin des schwer erkrankten Generalleutnants Hofmann, um Näheres über dessen Gesundheitszustand zu erfahren.

Heute früh 5 Uhr reiste Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Weiszenburg, um von dort das Wandergelände der 31. Division zu erreichen. Nach Beendigung dieser Uebung fuhr Seine Königliche Hoheit über Sulz nach Freiburg und begab sich von dort in das Wandergelände der 39. und 29. Division.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist am Sonnabend aus der Schweiz zurückkehrend zum Besuch der Erbprinzessin in Badenweiler eingetroffen. Ihre Königliche Hoheit besuchte gestern Nachmittag die Freifrau von Marschall in Neuershausen und kehrte Abends nach Badenweiler zurück.

** Eine Rom-Neapel ist durch Brückeneinsturz zwischen Belmonte und Sgurgola auf unbestimmte Dauer unterbrochen und der Betrieb beiderseits bis zu diesen Stationen beschränkt. Umfelsen an der Unterbrechungsstelle kann nicht stattfinden.

* Die badische nationalliberale Partei erklärt soeben ihren Aufruf zu den bevorstehenden Landtagswahlen. Wir entnehmen demselben im Auszug folgende wesentliche Stellen: „Wir bleiben, was wir waren, eine nationale und

schöne Linie erhalten, dessen Anlage, Bauten und Funde in dem vorliegenden 4. Bande eine eingehende Behandlung durch Herrn Geh. Rath Dr. C. Wagner erhalten haben, der außerdem zur allgemeinen Orientirung eine zusammenfassende Darstellung der Anlageanlage als Einleitung vorausgeschickt hat. Es ist ein unbestreitbarer Vorzug dieser monumentalen Veröffentlichung, daß, insbesondere durch Professor v. Dechelhäuser, die möglichste Vollständigkeit der Aufzeichnungen beim Besuche jeder Ortstätte angestrebt worden ist. Die Redaktionskommission hat, veranlaßt durch die Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum und eine thunlich gleichmäßige Behandlung im ganzen Werke, den Wunsch zur Geltung gebracht, daß die geschichtlichen Einleitungen eine geringere Ausdehnung zu geben, als dieses in den zwei letztveröffentlichten Bänden der Fall gewesen war. Und hieron wurde nur zu Gunsten von Wallbörn, insbesondere der Baugeschichte der dortigen Kirche eine Ausnahme gemacht. Für diese hat — wie in den Abtheilungen 1 und 2 des Kreises Mosbach — Professor Dr. Ehrenberger die Ergebnisse seiner archaischen Forschungen zur Verfügung gestellt. Dem 4. Bande wurde eine besonders werthvolle Unterstützung durch Gemeindeführer R. D. Hartmann in Mosbach geboten, dem der Band den weitaus größten Theil des Bilderapparates und der Bearbeiter die dankenswertheste Hilfeleistung auf den gemeinsamen Fahnen verdankt. Außer ihm werden von diesem als eifrige Förderer des Unternehmens Herr Albrecht Rüb v. Colenberg, Bürgermeister Hildenbrand und die geistlichen Herrn zu Wallbörn, Apotheker Wenz sen. in Adelsheim und der verstorbenen Altbürgermeister Hofmann in Oberburken mit gebührender dankbarer Anerkennung namhaft gemacht. Auch des Entgegenkommens des Archivars Dr. Albert in Freiburg, des Verfassers der Geschichte von Steinbach, wird gedacht. Was aber der Bearbeiter selbst nicht kann, sei, sei verflattet, an dieser Stelle zu thun, die unermüdete, verhandlungsvolle und nur von dem Sachverständigen vollständig zu würdigende Thätigkeit des Professors v. Dechelhäuser nach Gebühr hervorzuheben, dessen Name für alle Zeiten mit dem Inventarisationswerk in rühmlichster Weise verbunden bleiben wird.

Der Kreis Bruch, der die Kemter Bruch, Müllheim und Schönauf umfaßt und dem, wie schon oben er-

wähnt der fünfte Band der Kunstdenkmäler gewidmet ist, kann an Zahl und Bedeutung der auf seinem Gebiet erhaltenen Denkmäler nicht mit seinen Vorgängern, besonders nicht mit den Kreisen Mosbach und Konstanz weitem. Doch enthält er in den Resten der Römerbauten in Badenweiler mit die namhaftesten Denkmäler der einstigen Römerherrschaft in den Rheinlanden und der mittelalterliche Burgbau ist in sehr charakteristischen Bauwerken vertreten, wie auch die Wandmalereien in Eggeneu zu den hervorragendsten Erzeugnissen dieser Art gehören. Auch diesem Bande sind in Lichtdruck aus der Werkstatt der Firma J. Schöber (Karl Drisch) sowie in Zinkhochprägungen und Autotypien, welche die Firma Weisenbach, Riffarth u. Co. ausführte, 116 werthvolle Illustrationen beigegeben, deren Beschaffung man dem Oberbaurath Dr. Durm zu danken hat. Dieser, sowie Geh. Rath Wagner haben auch an dem Texte dieses Bandes mitgearbeitet, ihre Beiträge sind, soweit möglich, mit den Anfangsbuchstaben ihrer Namen bezeichnet. Der Bearbeiter selbst, Geh. Hofrath Professor Dr. Franz Xaver Kraus, hat schon in den Jahren 1890 bis 1893 diesen Kreis zum Zweck der Herausgabe der Kunstdenkmäler des Kreises Bruch bereist, und im letzten Jahre ist sein Text zum größten Theile bereits ausgearbeitet worden. Es verdient besondere dankbare Anerkennung, daß Professor Kraus durch langwierige schmerzliche Krankheit und durch andere namhafte wissenschaftliche Arbeiten sich nicht hat abhalten lassen, diesem Bande bis zu seiner Vollendung seine Thätigkeit in hervorragendem Maße zu leihen. Für beide Bände von hohem Werthe war das von der badischen Historischen Kommission herausgegebene, in erster Reihe von Kraus angeregte, von Archivrat Dr. Albert Krieger in allgemein anerkannter Treue bearbeitete topographische Wörterbuch des Großherzogthums Baden, von dem eine zweite Auflage in Vorbereitung ist. Dieses Werk hat für alle Arbeiten auf dem Gebiete der badischen Ortsgeschichte eine feste Grundlage geschaffen und so haben auch die urkundlichen Notizen in dem Inventarisationswerk aus ihm den größten Nutzen gezogen. Es darf schließlich nicht unerwähnt bleiben, daß beide Bände in musterhafter Weise durch die Gr. Fr. Müller'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe in Druck gelegt sind.

liberale Partei... Als liberale Partei bekämpfen wir alle Bestrebungen, die die Freiheit des Fortschritts und Denkens und des künstlerischen Schaffens bedrohen. Wir treten für die Erhaltung des bestehenden Reichstagswahlrechts ein... Ebenfalls wollen wir die Koalitionsfreiheit aufrecht erhalten wissen... Wir erstreben eine solche Gestaltung des Zolltarifs, die den Abschluß von Handelsverträgen auf längere Dauer ermöglicht, womit sich sehr wohl eine in richtigen Grenzen gehaltene Erhöhung der Getreidezölle vereinigen läßt. Seit der letzten Tagung der Kammer hat sich in der Regierung unseres Heimatlandes eine bedeutende Veränderung vollzogen. Zwei hervorragende Staatsmänner, die sich um das Wohl des Landes in ausgezeichneter Weise verdient gemacht haben, sind aus dem Rathe der Krone geschieden. Wir hoffen und vertrauen, daß das neue Ministerium auf den bewährten Bahnen eines besonnenen Liberalismus die Geschäfte des Staates weiter führen wird und behalten uns im übrigen auch fernerhin vor, die Vorlagen des Ministeriums nach unseren Grundsätzen und unserer Ueberzeugung auf ihre Zweckmäßigkeit und Erfordernis einer gewissenhaften Prüfung zu unterwerfen. Wir treten für das direkte, allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht zur Zweiten Kammer ein mit der Maßgabe, daß die Städte, die mehrere Abgeordnete zu wählen haben, in Wahlbezirke mit je einem Abgeordneten eingeteilt werden, wie dieses auch für die Reichstagswahlen in den Großstädten bestimmt ist. Außerdem wollen wir alle vier Jahre eine Gesamtverneuerung der Zweiten Kammer, eine Reorganisation der Ersten Kammer erstreben, die im Sinne einer stärkeren Vertretung der Interessen des Handels und Gewerbes, der Industrie, der Landwirtschaft und der größeren Städte des Landes. Eine Vertiefung des Budgetrechts der Zweiten Kammer weisen wir ab. Die Bürgermeister und Gemeinderäte werden bis jetzt nur in Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern direkt gewählt. Wir erkennen an, daß die betreffende Einwohnerzahl erheblich höher gegriffen werden sollte. Wir erstreben, daß eine feinerliche Entlohnung der Gemeinden dadurch herbeigeführt werde, daß die Kreise und besonders dürftige Gemeinden erhöhte staatliche Unterstützung erlangen. An den konfessionell gemischten Volksschulen halten wir unbedingt fest. Wir werden für eine weitere Verbesserung der Bezüge der Beamten und Volksschullehrer mit Entschiedenheit eintreten und darauf hinarbeiten, daß die Lehrer an einer der Bedeutung ihres Standes entsprechenden Stelle in den Gehaltsstufen eingereiht werden. Die Aufhebung des § 33 (Organistenbesitz) des Elementarschulgesetzes, die von der Zweiten Kammer bereits beschlossen war, halten wir für eine Notwendigkeit. Bei der bevorstehenden Steuerreform treten wir für möglichst weitgehende Schonung der minder leistungsfähigen Stände ein und unterstützen den Mittelstand in der Landwirtschaft, im Handwerk und im Handel. Wir wünschen, daß der Staat fortwähre, durch den Bau von Wohnungen seinen Bediensteten ein Heim zu schaffen. Wir treten für die rationelle Ausgestaltung unserer Eisenbahnverkehrsnetze sowie für den weiteren Ausbau unseres staatlichen Bahnnetzes ein. Auch die Nebenbahnen sind der Erweiterung fähig. Wir betrachten die Einheit der Tarife aller deutschen Bahnen als erstrebenswerthes Ziel. Ist diese zur Zeit noch nicht erreichbar, so wünschen wir die Fortschrittlichkeit der Reform unserer bahnischen Tarife. Die Selbständigkeit unseres Eisenbahnwesens wollen wir erhalten wissen. Die nationalliberale Partei bleibt entschlossene Gegnerin aller Bestrebungen der Centrumpartei, die darauf hinausgehen, unter Berufung auf die Religion die Herrschaft im Staate zu erlangen. Deshalb will sie an der bewährten Verfassung, die in unserem Heimatlande das Verhältnis von Staat und Kirche regelt, nicht rütteln lassen. Die Gleichberechtigung aller Konfessionen wollen wir unter allen Umständen aufrechterhalten wissen. Bücher, wie alle Auswüchse des Erwerbslebens, bekämpfen auch wir, wo wir sie finden. Wir sind die entschiedensten Gegner der Sozialdemokratie. Sie untergräbt die Grundlagen unseres staatlichen Gemeinwesens und der bürgerlichen Ordnung, sie ist die geschworene Feindin der Monarchie. So lange sie diese Stellung festhält, halten wir es für die Pflicht aller bürgerlichen Parteien, den Grundfragen und der Kampfesweise dieser Partei mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

Um den im Wandel befindlichen israelitischen Soldaten und Reserveoffizieren die Feiertage des 23. September stattfindenden Versöhnungstags zu ermöglichen, hat das königliche Generalkommando des 14. Armee-corps, wie in früheren ähnlichen Fällen, das Ersuchen des Groß-Oberstabs der Israeliten, den israelitischen Mannschaften schon in der Frühe des 22. September die Abreise in die Garnison bezug in die Heimat zu gestatten, den unterstellten Befehlenden und Truppenheilen — mit Ausnahme der 28. Division, deren Wandel bis einschließlich 24. September dauern — zur Berücksichtigung empfohlen.

(Großherzogliches Hoftheater) Rossini's „Zell“ wurde am Samstag noch längerer Pause mit durchweg neuer Besetzung der Hauptrollen unter diesem Titel wieder gegeben. Im Jahre 1829, als letztes und bestes größeres Werk des Meisters vor seinem Tode geschrieben, ragt darin sein Charakter und Wahrheit strahlendes, originelles Genie über alle demselben entsprechenden früheren Werke hoch empor, und läßt uns in der Schöpfung entzückender Formenreichtums, bei grandioser Anlage des Ganzen, wie auch lebendiger, sorgfältiger Durchbildung des Einzelnen herrliche Früchte kosten. — Herr Max Böttner sang die Titelrolle, ohne die Hoffnungen, in ihm einen vollen Ersatz für den unvergesslichen Piank gefunden zu haben, zu erfüllen. Immerhin gefällte seine schöne, wohlgebildete, modu-

lationsfähige Stimme, und man darf mit dem natürlichen Ausdruck seiner wohlbedachten Darstellungsweise zufrieden sein. Für einen Heldenbariton, wie „Zell“ ihn jedoch erfordert, mangelt dem Organ die markige Wucht und Fülle der tieferen Stimmzüge. Die Partie der „Gräfin Mathilde“ hatte Margit Beder vertreten; der Sängerin ureigenes Element ist der Koloraturgesang, deshalb konnte sie sich in dem ungewohnten Fahrwasser ihrer Rolle nicht recht wohl befinden. Herr Pauli hat uns diesmal überrascht, abgesehen von der Darstellung, brachte er für den „Arnold“ vorzügliches Kostüm mit, schöne Stimme und besonders Ausdauer und musikalische Sicherheit. Fräulein Koch spielte und sang den „Gemma“ allerlieblich, und Fräulein Friedlein gab die Gattin Zell's mit wohlantoniender Würde. Gern begrüßten wir die Verwendung von Robert Hutt in der Rolle des jungen Fischers. Die schöne Stimme erregte allgemeine Sympathie. Abend erwähnt sei die eben abendliche Aufführung des „Leutnant“ durch Herrn van Gorkum, während Herr Schaar Schmidt in der Wiedergabe des „Gefler“ besonders in der Apfelschuhregie regere Theilnahme an der Handlung hätte betonen müssen. Der Chor wurde seiner großen Aufgabe aufs Glänzendste gerecht, und unser Hoforchester unter Alfred Lorenz's schwingvoller Leitung feierte schon mit der prächtig gestellten Overtüre einen wahren Triumph.

Bei launhafter Witterung pflegt die Theaterkasse sich immer in guter Stimmung zu befinden; die gestrige „Bojazzo“-Vorstellung war sehr gut besucht, und nahm das äußerst dankbare Sonntagspublikum des öfteren Gelegenheit, der im ganzen wohlgelegenen Aufführung lebhaften Beifall zu spenden. Herr Max Böttner erregte die seiner Stimme wohl zuzugewandene Partie des „Tomio“ mit vielem Glück und erwarb sich volle Anerkennung; ebenso Margarethe Koch, welche diesmal die Rolle der „Rebba“ inne hatte und mit Liebe und Verständnis ihrer musikalischen wie darstellerischen Aufgabe gerecht wurde. Herr Bussard in der Titelrolle schuf besonders im Spiel eine hochbedeutende Leistung und brachte den Schluss des ersten Aktes zu ergreifender Wirkung. Auch Herr van Gorkum verließ dem „Silvio“ die schönsten Gaben seiner Gesangskunst. Der Chor aufsuchende Menge beteiligte sich mit Leidenschaft an den Vorgängen der Komödie, und unser Hoforchester leistete unanfechtbar Tüchtiges. — Delibes Ballet „Goppella“ beschloß den Abend.

Von der Generaldirektion des Groß-Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgeteilt: Am Freitag den 20. September H. Stowronnek's dreiaktiges Schauspiel „Die goldene Brücke“ zur erstmaligen Aufführung gelangte. Die Rollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Bodechtel, Wolff, Kachel und der Herren Reiff, Heintz, Wasser mann, Baumhach, Herz, Höder, Dahlberg, Hallego. Weiterhin bringt das Schauspiel am Dienstag den 17. September eine Wiederholung von „Ein Sommernachtstraum“, am Sonntag den 21. September von „Shandras Mädchen“, am Samstag den 20. September „Der Troubadour“, am Sonntag den 19. September „Der Troubadour“, am Sonntag den 22. September „Andine“ zur Aufführung.

(Die Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes für 1901) findet am Sonntag, den 6. Oktober, Vormittags 9^{1/2} Uhr in Forstheim im großen Sitzungssaale des Rathhauses statt.

Die Reise des russischen Kaiserpaars.

(Telegramme.)

* **Kiel**, 16. Sept. Der „Standart“ mit dem russischen Kaiserpaar an Bord, trat um 8^{1/4} Uhr unter Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe die Weiterreise nach Frankreich durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an. Prinzessin Heinrich von Preußen begleitete das russische Kaiserpaar bis Brunsbüttel.

* **Paris**, 16. Sept. Die nationalrussischen Blätter erklären unter Hinweis auf die letzte Sozialistenversammlung, in der der Czar in maßlos heftiger Weise angegriffen wurde, es sei Zeit zu erklären, weshalb Seine Majestät Kaiser Nicolaus von einer Besuch in Paris Abstand genommen habe.

* **Paris**, 16. Sept. Graf Lambsdorff, welcher gestern Abend hier eingetroffen ist, wird heute mit dem Minister Delcassé über die Reise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland eine Unterredung haben. Morgen begibt sich Lambsdorff nach Dünkirchen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Danzig**, 16. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin begab sich heute Morgen 9 Uhr 45 Minuten zu Wagen, begleitet von einer Husarenescorte, von der Wert zu

nach dem Paradeplatze bei Langfuhr, um der Parade des 17. Armee-corps beizuwohnen. Seine Majestät der Kaiser ritt um 9 Uhr 15 Minuten an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Paradeplatze. Die Bedeckung brachte den Majestäten lebhafteste Huldigungen dar. Das Wetter ist schön.

* **Paris**, 16. Sept. Mehrere Blätter zufolge hat der Marineminister Lanesjan den Marineoffizieren, welche an der Ballonfahrt des Grafen de la Baulx über das Mittelmeer teilnehmen wollten, die Erlaubnis hierzu entzogen, da das Unternehmen zu gefährlich sei.

* **Paris**, 16. Sept. Droulade erklärt im „Drapeau“, daß er infolge des Rücktritts des Schriftstellers Maurice Barrés, der sich aus dem politischen Leben vollständig zurückgezogen hat, die Leitung des Blattes selbst übernehmen werde.

* **Marseille**, 16. Sept. Acht Anarchisten wurden hier verhaftet. Die Polizei überwacht alle ankommenden Passagierdampfer auf das Sorgfältigste.

* **Donai**, 16. Sept. Die Abstimmung der Bergarbeiter von Escarville und Anniche über den Zustand ergab 563 Stimmen für und 84 Stimmen gegen den Gesamtaustausch.

* **St. Etienne**, 16. Sept. Der „Aurore“ zufolge verweigerten die meisten Soldaten des 38. Infanterie-Regiments während der Übungen den Gehorsam. 1200 Mann zogen unter Abführung revolutionärerlieder vom Marschgelände ab. Der Oberst habe Niemanden bestraft, sondern habe alles getan, um die Affäre zu vertuschen.

* **Matjesfontein**, 16. Sept. Oberst Grabbbe hatte gestern mit Scheepers ein Gefecht bei Oerftokraal in der Nähe von Ladysmith (Kapkolonie). Der Feind, welcher 200 Mann stark war, hatte 11 Verwundete, englischerseits wurden ein Offizier und zwei Mann verwundet. Der Feind zog sich in östlicher Richtung zurück. Der Sekretär Therans ergab sich in Privérsdale, dies ist der einzige Offizier, der sich in der Kolonie infolge der Proklamation Kitchener's ergab.

Verschiedenes.

† **Berlin**, 15. Sept. (Telegr.) Die Internationale Ausstellung für Feuerlösch- und Feuerwaffen wurde Nachmittags durch den Landwirtschaftsminister Bobbelski geschlossen. Nach einer Ansprache des Geh. Rath's Richter gaben Kommerzienrath Jakob und Branddirektor Giersberg die Ergebnisse der Preisvertheilung bekannt. Bobbelski schloß die Ausstellung mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, welche das Protektorat über die Ausstellung führten. Die Stuttgarter Berufsfeuerwehr erhielt die silberne Porträtmedaillen der Kaiserin.

† **Frankfurt**, 16. Sept. Der hiesigen Stadtbewaltung ging ein Schreiben von den Kindern des verstorbenen Finanzministers v. Miquel zu, in welchem für den Entschluß, dem heimgegangenen Vater eine Grabstätte zu bereiten, dieselbe bilionerisch zu schmücken und dauernd zu bewahren, wärmster Dank ausgesprochen und die erbetene Zustimmung zu dem hochherzigen Beschluß erteilt wird.

† **Mainz**, 16. Sept. (Telegr.) In Anerkennung hervorragender Gesamtleistung bei der Gartenbauausstellung erhielten den Ehrenpreis des Kaisers: Weber u. Co. Wiesbaden, des Großherzogs von Hessen: Rose-Mainz, der Kaiserin Friedrich: Dr. Berns-Günterthal, des Großherzogs von Baden: Prinz-Frankfurt, den hiesigen Staatspreis: Soos u. Kinnemann-Riederwald, Stadt Mainz zwei Preise: Peter Berner-Wesenan und Kottmeller-Mainz.

B.N. **Germerheim**, 15. Sept. In der dieser Tage stattgefundenen Stadtrathsitzung wurde beschlossen, eine Bürgerversammlung einzuberufen, in der 30 000 M. für die Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Germerheim und der Insel „Elisabethenwerth“ genehmigt werden sollen. Der Kostenaufwand für dieses Projekt beläuft sich auf etwa 80 000 M.

† **Heilbronn**, 16. Sept. (Telegr.) Auf dem Dachraum des Hauses des verstorbenen ersten Direktors der Heilbronner Gemberhandlung, Fuchs, wurde heute Vormittag der Betrag von 50 000 M. in einem Versteck aufgefunden, welche Fuchs seit seiner Verhaftung hatte, um damit zu entfliehen. Vorläufig ist eine Unterbilanz von 1^{1/2} Millionen festgestellt. Der Gesamtverlust der Bank dürfte über 3 Millionen oder mehr betragen. Sämtliche drei Direktoren sind verhaftet. Entgegen der Versicherung, daß alle Gläubiger befriedigt werden sollen, gilt der Konkurs als unvermeidlich.

† **Budapest**, 16. Sept. (Telegr.) Auf der hochgeschwollenen Kupa stieß eine Fähre mit einer Wassermühle zusammen. Von 25 Personen, welche sich auf der Fähre befanden, konnten nur 2 gerettet werden.

† **Barcelona**, 16. Sept. (Telegr.) Bei einem gestern hier stattgefundenen Stiergefecht verlangten 4000 Personen wegen nicht genügender Leistungen der Stiere an der Kasse ihr Geld wieder und drohten den Direktor mit Thätlichkeiten. Als die Menge anfing Feuer an die Arena zu legen, schritt die Polizei ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 16. Sept. 1901. Das barometrische Maximum, das in den letzten Tagen den ganzen Norden Europas bedeckte, hat sich auf den äußersten Nordosten zurückgezogen. Mitteleuropa steht unter der Herrschaft einer umfangreichen Depression, deren Minimum über Schleswig-Holstein liegt. Das Wetter ist deshalb trüb oder unbefriedigend und zu Regenfällen geneigt. Da im Westen von Irland ein etwas tieferes Minimum erschienen ist, sind weitere Regenfälle wahrscheinlich. Die Temperaturen werden voraussichtlich etwas steigen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. in mm	Therm. in °C	Abf. in mm	Feuchtigk. in mm	Wind	Witterung
14. Nachts 9 ⁰⁰ U.	739.8	11.2	9.4	95	SW	bedeckt 1)
15. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	740.8	11.1	9.1	93	„	„
15. Mittags 2 ⁰⁰ U.	742.9	13.2	9.5	85	„	„
15. Nachts 9 ⁰⁰ U.	744.5	12.3	9.3	88	„	„
16. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	747.3	12.2	8.9	86	„	„
16. Mittags 2 ⁰⁰ U.	748.0	16.3	8.9	64	W	„

1) Regen.
Höchste Temperatur am 14. September: 14.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.7.
Niederschlagsmenge des 14. September: 19.2 mm.
Höchste Temperatur am 15. September: 13.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.5.
Niederschlagsmenge des 15. September: 0.8 mm.
Wasserstand des Rheins. Mannheim 15. Sept.: 5.62 m, gestiegen 18 cm. — 16. Sept.: 5.69 m, gestiegen 7 cm.

Berechnung des Wetterdienstes: Julius Ras in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Am Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 17. Sept. Abds. A. 5. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Ein Sommernachtstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, überlegt von Schlegel, mit Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 20. Sept. Abds. C. 5. Ab.-Vorst. (Kleine Preise). Zum ersten Male: „Die goldene Brücke“, Schauspiel in 3 Akten von Richard Stowronnek. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 21. Sept. Abds. B. 6. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Shandras Mädchen“, historisches Lustspiel in 1 Akt von J. B. Widemann. — Hieran: „Der geschwähige Barbier“, Lustspiel in 1 Akt von Holzberg, für die deutsche Bühne bearbeitet von Eduard Devrient. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 22. Sept. Abds. A. 6. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Andine“, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. — Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet, Musik von Albert Vorzyng. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Spielplanveränderung wegen andauernder Erkrankung von Anna Glöckler:

Donnerstag, 19. Sept. Abds. B. 5. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). Statt „Das Glöckchen des Eremiten“: „Der Troubadour“, Oper in 4 Aufzügen nach dem Italienischen des Salvatore Cammarano von Joh. Broch, Musik von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Die zu „Glöckchen des Eremiten“ gelösten Eintrittskarten, welche zu „Troubadour“ nicht benützt werden wollen, sind alsbald zurückzugeben, da sie zu keiner anderen Vorstellung Gültigkeit haben.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 18. Sept. 1. Vorstellung außer Abonnement: „Violetta“ (La Traviata), Oper in 3 Aufzügen nach dem Italienischen des F. M. Balfe, Musik von G. Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Heute Morgen entschlief sanft unsere innig-
geliebte Mutter

Frau Marie Nüsslin, geb. Föhlisch,

im Alter von 82 Jahren.

Karlsruhe, den 16. September 1901.

Friedrich Nüsslin, Major a. D.
Dr. Otto Nüsslin, Professor der
Zoologie a. d. Techn. Hochschule.
Anna Nüsslin.
Elise Nüsslin, geb. Heimann.
Hermine Nüsslin, geb. Mitlacher.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 18. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr.

Noch nie verschoben!
**III. u. letzte B.-Badener
Hamilton Geldlotterie**
Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober.
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 20000
1 Gewinn v. Mk. 20000
1 Gew. à 5000 = Mk. 5000
2 Gew. à 1000 = " 2000
4 Gew. à 500 = " 2000
20 Gew. à 100 = " 2000
200 Gew. à 20 = " 2000
560 Gew. à 5 = " 2800
1400 Gew. à 3 = " 4200

**X. Strassburger
Pferde-Lotterie**
Ziehung sicher 16. November.
1200 Gew. i. W.
v. Mk. 42000
Hauptgewinn Mk. 10000, 3000 etc.
Loose jeder Lotterie à 1 M.
11 Loose 10 Mk.
Porto und Liste je 25 Pf. extra
empfiehlt **J. Stürmer**,
Generaldebit Strassburg i. E.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Nr. 980.2. Nr. 33677. Karlsruhe.
In der Prozesssache des Kaufmanns
W. F. Pfeiffer in Karlsruhe gegen
den Johann Koller, Milchkuran-
staltsbesitzer in Karlsruhe z. St. an
unbekannten Orten abwesend wurde
der auf Montag, den 16. September
1901 bestimmte Termin (vergleiche Be-
kannmachung vom 9. August 1901 Nr.
221 B und 222 des Blattes) auf
Montag den 11. November 1901,
vormittags 9 Uhr,
verlegt. Zu diesem Termine ladet der
Kläger den Beklagten vor das dies-
seitige Gericht, II. Stad., Zimmer 10.
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung an den Beklagten wird dies
veröffentlicht.
Karlsruhe, den 10. September 1901.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Ditt.

Nr. 981.2. Nr. 33678. Karlsruhe.
In der Prozesssache des Kaufmanns
W. F. Pfeiffer in Karlsruhe gegen
den Johann Koller, Milchkuran-
staltsbesitzer in Karlsruhe z. St. an
unbekannten Orten abwesend wurde
der auf Mittwoch, den 11. September
1901 bestimmte Termin (vergleiche Be-
kannmachung vom 6. August 1901 Nr.
216 und 219 des Blattes) auf
Montag den 11. November 1901,
vormittags 9 Uhr
verlegt. Zu diesem Termine ladet der
Kläger den Beklagten vor das dies-
seitige Gericht, II. Stad., Zimmer 10.
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung an den Beklagten wird dies
veröffentlicht.
Karlsruhe, den 10. September 1901.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Ditt.

Nr. 82. Nr. 11202. Konstanz. Die
Ehefrau des Küfers Peter Kemper,
Elise, geb. Heggenmacher zu Rappers-
wil, vertreten durch Rechtsanwalt Bloch
in Konstanz, klagt gegen ihren ge-
nannten Ehemann, zuletzt in Winter-
thur, jetzt an unbekanntem Orten,
wegen schwerer Verletzung der ehelichen
Pflichten mit dem Antrage auf Schei-
dung der am 18. April 1869 in Winter-
thur mit dem Beklagten geschlossenen
Ehe und ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor die II. Zivilkammer des
Gr. V. Landgerichts zu Konstanz auf
Freitag, den 8. November 1901,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Richter zugelassenen Anwalt
zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Konstanz, den 7. September 1901.
Rechtspr. Stäcker,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Nr. 54. Nr. 17213. Konstanz.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Zimmermeisters Anton
Waldruffung in Konstanz wurde
nach erfolgter Abhaltung des Schluss-
termins und Vornahme der Schluss-
verteilung durch Beschluss Gr. V.
Landgerichts dahier vom 10. I. d. d. i.
aufgehoben.
Konstanz, den 14. September 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
A. Burger.

Radung.
Nr. 50.1. Nr. 11686. Wolfach.
Die Gemeindefache Sulz, Amt Lahr,
vertreten durch Bürgermeister Kopp
von da, klagt gegen den Wendelin
Reumairer von Wolfach, z. St. an
unbekanntem Orten, unter der
Behauptung, daß die Gemeindefache
Sulz für Reumairer 1820 M. Kranken-
verpflegungskosten für die Zeit vom
20. Dezember 1900 bis 3. Januar 1901
an das Bezirkskrankenhaus Lahr be-
zahlt hat, auf Rückzahlung dieses Betrags
mit dem Antrage auf Beurteilung
des Beklagten durch vorläufig voll-
streckbares Urtheil zur Zahlung von
1820 M. an die Gemeindefache Sulz
unter Kostenfolge.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor das Gr. V. Amtsgericht zu
Wolfach auf
Donnerstag, den 31. Oktober 1901,
Nachmittags 1/4 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Wolfach, den 12. September 1901.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
L. Michel, C. Reinhardt sen., B. Jähne.

Nr. 954.2. Freiburg. Die Ehe-
frau des Schneiders Maximilian Lem-
bert Schmidt, Friederike Renata ge-
borene Meyer, Fabrikarbeiterin, wohn-
haft Rathhäuserstraße zu Freiburg i. B.,
vertreten durch Rechtsanwältin Bauer
dieselbst, klagt gegen ihren vorgenannten
Ehemann, z. St. an unbekanntem Orten
abwesend, wegen Eheverletzung, mit dem
Antrage auf Scheidung der am 20.
August 1898 zu Waldkirch zwischen ihnen
geschlossenen Ehe, und ladet den Be-
klagten zur mündlichen Verhandlung
des Rechtsstreits vor die III. Zivilkam-
mer des Gr. V. Landgerichts zu Frei-
burg auf
Mittwoch den 6. November 1901,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Richter zugelassenen Anwalt
zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Freiburg, den 4. September 1901.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
Stoehr.

Nr. 57. Weinheim. In dem
Konkursverfahren über das Vermögen
des Lederhändlers Robert Gallus in
Weinheim ist infolge eines von dem
Gemeinschuldner gemachten Vor-
schlags zu einem Zwangsvergleichs-
termin auf
Samstag den 5. Oktober 1901,
Nachmittags 3 Uhr
vor dem Gr. V. Amtsgericht I hier-
selbst anberaumt.
Der Vergleichsvorschlag und die Er-
klärung des Gläubigeraussschusses sind
auf der Gerichtsschreiberei des Konkurs-
gerichts zur Einsicht der Beteiligten
niedergelegt.
Weinheim, den 14. September 1901.
Hersperger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Nr. 59. Nr. 21784. Raftatt. Nach-
dem im Schlußtermin vom 10. Sep-
tember l. J. Einwendungen gegen das
Schlußverzeichnis nicht erhoben worden
sind, wird das Konkursverfahren über
das Vermögen der Albert Ganz
Ehefrau Tschala, geb. Fritz von Durmers-
heim aufgehoben.
Raftatt, den 14. September 1901.
Gr. V. Amtsgericht.
gez. Krauß,
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
Zirkel.

Nr. 54. Nr. 17213. Konstanz.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Zimmermeisters Anton
Waldruffung in Konstanz wurde
nach erfolgter Abhaltung des Schluss-
termins und Vornahme der Schluss-
verteilung durch Beschluss Gr. V.
Landgerichts dahier vom 10. I. d. d. i.
aufgehoben.
Konstanz, den 14. September 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
A. Burger.

Konkurs
Nr. 55. Nr. 9812. Kenzingen.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Buchbinders Franz
Kaber Schmidt von Kenzingen ist zur
Prüfung der nachträglich angemeldeten
Forderungen Termin anberaumt auf
Freitag, den 4. Oktober 1901,
vormittags 10 Uhr
vor dem Gr. V. Amtsgerichte hier-
selbst.
Kenzingen, den 13. September 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Boos.

Zwangsvollstreckung.
Nr. 13.1. Nr. 3414. Säckingen.
**Steigerungs-
Ankündigung.**
Infolge richterlicher Ver-
fügung werden auf dem Rathhause zu
Karlsruhe am
Donnerstag, 24. Oktober 1901,
vormittags 11 Uhr,
die nachbeschriebenen Grundstücke des
Wirts August Bernhardt in
Wengen-Karlsruhe öffentlich zu Eigen-
thum versteigert. Der endgültige Zu-
schlag erfolgt, wenn der Schätzungs-
preis erreicht wird. Die übrigen Ver-
steigerungsgebote können bei dem
Unterzeichneten eingesehen werden.
Gemarkung Karlsruhe.
Lsg. Nr. 1550. 20 ar 84 qm Wiese
im Grenader 600 M.
Lsg. Nr. 1811: 5 ar 79 qm Hof-
raute, 14 ar 19 qm Steinbruch im
Delberg.
Hierauf steht ein zweifaches Wohn-
haus mit Kniestock und Schienenfeller,
"Gasthaus zum Rebstock"; ein
dreistöckiger Abort mit Hof; Scheuer,
Stall und Waschküche einseitig mit
Kniestock, 22 000 M.
Säckingen, den 10. September 1901.
Gr. V. Notariat:
Dr. Blümel.

Zwangsvollstreckung.
Nr. 5.1. Freiburg.
**Liegenschafts-
Versteigerung.**
Infolge richterlicher Ver-
fügung wird am
Mittwoch den 9. Oktober 1901,
vormittags 11 Uhr,
die nachbeschriebene Liegenschaft des
H. A. Stadelbauer hier öffentlich zu
Eigenthum versteigert. Der endgültige
Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-
preis erreicht wird. Die übrigen Ver-
steigerungsgebote können beim Unter-
zeichneten eingesehen werden.
Gemarkung Freiburg i. Br.
Lsg. Nr. 2396:
Haus Nr. 47 der Sauterstraße, be-
stehend in einem dreistöckigen Erdhaus
nebst Zubehör, 432 qm Hofraute und
Wirtschaftsgarten,
geschätzt zu 61 000 M.
Freiburg, den 11. September 1901.
Gr. V. Notariat II.
Ganter.

Nr. 874.2. Freiburg.
**Liegenschafts-
Versteigerung.**
Infolge richterlicher Verfügung wird
am
Mittwoch den 2. Oktober 1901,
vormittags 11 Uhr,
im Versteigerungslokal (Gellings-
pital, Erdgeschoss) die nachbeschriebene
Liegenschaft des Karl Frey. Klinik
Ehefrau Luise geborene Semmer hier
öffentlich zu Eigenthum versteigert.
Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn
der Schätzungspreis erreicht wird. Die
übrigen Versteigerungsgebote können
beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Beschreibung der Liegenschaft.
Lsg. Nr. 5720: Anwesen Nr. 10
am Neubergerweg, bestehend in einem
zweifloßigen Wohnhaus, einem zwei-
floßigen Oekonomiegebäude nebst Zu-
gehör, 860 qm Hofraute und Haus-
garten, angrenzend einerseits an Georg
Feldmann, andererseits und hinten an
Christian Knäbel, vorne an den Weg,
geschätzt zu 22 000 M.
Freiburg, den 31. August 1901.
Der Vollstreckungsbeamte:
J. B. Ganter.

Zwangsvollstreckung.
Nr. 46. Nr. 2703. Gbrwihl.
**Liegenschafts-
Versteigerung.**
II. Ankündigung.
Infolge richterlicher Verfügung wird
dem Müller J. Schmidt in Part-
schwand am
Montag den 14. Oktober 1901,
Nachmittags 2 Uhr
im Rathhause zu Kenzingen die
nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich
versteigert, wobei der endgültige Zu-
schlag auf das sich ergebende höchste Gebot
erfolgt, auch wenn solches unter dem
Schätzungspreise bleibt. Die übrigen
Versteigerungsgebote können auf der
Notariatskanzlei eingesehen werden.
Beschreibung der Liegenschaft.
Gemarkung Strittmatt.
Lsg. Nr. 1665: 3 ha 25 ar 72 qm
Ackerland und Wiese, Schätzung 6000 M.
Sechstausend Mark.
Gbrwihl, den 13. September 1901.
Der Vollstreckungsbeamte:
Müller.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Bekanntmachung.
Nr. 44. Karlsruhe.
Namensänderung betr.
Tagelöhner Johann Wilhelm Spin-
ner in Werbach möchte seinem am 25.
Februar 1901 daselbst geborenen Sohn
Heinrich den weiteren Vornamen
"Friedrich" belegen.
Etwasige Einwendungen gegen die
Bewilligung dieses Gesuches sind binnen
3 Wochen dahier geltend zu machen.
Karlsruhe, den 12. September 1901.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Fell. Winter.

Strafrechtspflege.
Radung.
Nr. 88.2. Nr. 19339. Baden. Der
am 10. Mai 1870 zu Oberndorf ge-
borene, zur Zeit an unbekanntem Orten
in Amerika abwesende, zuletzt in Baden
wohnhafte Konditor Hermann Hübsch,
Oberjäger der Landwehr I wird be-
schuldigt als Wehrmann der Landwehr
ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen den §
360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des
Gr. V. Amtsgerichts hier selbst auf
Dienstag den 5. November 1901,
vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. V. Schöffengericht Baden
zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem Königl.
Landwehr-Bezirks-Kommando zu Ra-
statt ausgestellten Erklärung verurtheilt
werden.
Baden, den 12. September 1901.
Matt,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Nr. 37.2. Nr. 18918. Baden. Der
am 10. Februar 1873 zu Mannheim ge-
borene, zur Zeit an unbekanntem Orten
abwesende, zuletzt dahier wohnhafte
Fabrikant Karl Friedrich Ruder wird
beschuldigt, als Wehrmann der Land-
wehr ohne Erlaubnis ausgewandert
zu sein.
Uebertretung gegen § 360
Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des
Gr. V. Schöffengerichts hier selbst auf
Dienstag den 12. November 1901,
vormittags 1/10 Uhr,
vor das Gr. V. Schöffengericht Baden
zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem Königl.
Landwehr-Bezirks-Kommando zu Ra-
statt ausgestellten Erklärung verurtheilt
werden.
Baden, den 27. August 1901.
Matt,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Nr. 900.3. Nr. 40461. Pforzheim.
1. Der am 16. März 1870 in Weiler,
Amt Pforzheim geborene Dienstmagd
Johann Rau, zuletzt wohnhaft in
Pforzheim, Obere Au 36,
2. Der am 3. April 1870 zu Sim-
bach, Amt Buchen geborene Postler
Emil Haag, zuletzt wohnhaft in
Pforzheim werden beschuldigt, als Er-
satzrekruten erster Klasse ausgewandert
zu sein, ohne von der beorderten
Auswanderung der Militärbehörde An-
zeige erstattet zu haben.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf
Donnerstag, 7. November 1901,
vormittags 8 Uhr,
vor das Gr. V. Schöffengericht
Pforzheim zur Hauptverhandlung ge-
laden.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben
werden dieselben auf Grund der nach
§ 472 der Str. P. O. von dem Königl.
Bezirks-Kommando zu Karlsruhe aus-
gestellten Erklärung verurtheilt werden.
Pforzheim, den 2. September 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dufner.

Nr. 72. Nr. 85997. Heidelberg.
Bekanntmachung.
Die Neueinteilung von Bau-
grundstücken im Rohrbacher
Baubezirk in Heidelberg betr.
Seine Königliche Hoheit der Groß-
herzog haben mit Allerhöchster Staats-
ministerial-Entscheidung d. d. Schloß
Rastatt den 2. September d. J. S.
Nr. 616 gnädig auszusprechen geruht,
daß die Eigenthümer der Grundstücke
Lagerbuchnummer 2198 — Landwirth
Georg Michael Schweikard II in Hei-
delberg — und Lagerbuchnummer 2196
und 2199 — Johann Philipp Pfisterer
Erben daselbst — verpflichtet seien, an
der Neueinteilung des zwischen der
Bähringer-, Römer-, Kronprinzen-
und Kleinschmidstraße gelegenen Geländes
im Rohrbacher Baubezirk auf Ge-
marung Heidelberg nach Maßgabe des
vom Stadtrath Heidelberg vorgelegten
Planes theilzunehmen.
Dies wird gemäß § 32 des Ent-
eignungsgesetzes hiermit zur öffentlichen
Kenntniß gebracht.
Heidelberg, den 14. September 1901.
Gr. V. Bezirksamt.
Dr. Pfisterer.

Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Nr. 78.1. Nr. 9158. Mannheim.
Zu dem Neubau eines II. Dienst-
wohngebäudes für 6 Weichenwärter,
Rheinländerplatz Nr. 15, in der Nähe
des Neckarauer Uebergangs in Mann-
heim, sollen die **Grab, Maurer,
Steinhauer, Bedar, Mann, oder
Fingsthalsteine, Verputz, Zimme-
Schreiner, Glaser, Schlofer,
Bleicher- und Linder-Arbeiten** im
Wege der öffentlichen Verdingung ein-
zeln oder im Ganzen vergeben werden.
Kostenschätzungen in welche die Einzel-
preise von den Bewerbern einzutragen
sind, werden auf der Kanzlei des Unter-
zeichneten, woselbst auch die Pläne
und Bedingungen zur Einsicht auf-
liegen, auf Verlangen abgegeben.
Zeichnungen und Bedingungen wer-
den nach auswärts nicht verandt.
Die Angebote sind spätestens bis zu
dem am **26. September d. J., Vor-
mittags 10 Uhr**, stattfindenden Ver-
dingungstag zu einreichen.
Für den Zuschlag bleibt eine Frist
von drei Wochen vorbehalten.
Mannheim, den 13. September 1901.
Bahnbauminister.

Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Nr. 75. Karlsruhe.
Di. **Grab, Maurer- und Stein-
hauer, Zimmer-, Bleicher- und
Anstreicherarbeiten** zur Erbauung
einer Schirmhalle auf der Station
Firingen sollen im öffentlichen Ver-
dingungswege vergeben werden. Die
Pläne, Bedingungen und Arbeits-
beschriebe, welche nicht nach Auswärts
bertheilt werden, liegen auf dem Bau-
bureau Firingen im zweiten Stock des
Gasthauses zum Bahnhofs auf. Die
auf Einzelpreise zu stellenden Angebote
sind zu verschließen, portofrei und mit der
Aufschrift „Schirmhalle Firingen,
Angebot auf ... Arbeit“ ver-
sehen, spätestens bis **Donnerstag, den
26. September d. J., Vormittags
10 Uhr** bei mir einzureichen. Nr. 53.1.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Karlsruhe, den 13. September 1901.
Der Gr. V. Bahnbauminister.

Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung sind die
Frachttarife von Ans (St) chab d'Ans
im belgisch-Basler Kohlenausnahms-
tarif, ferner die Sätze von Ans (St)
chab des mines d'Ans Levant im
belgisch-basler Kohlenausnahms-
tarif auf jene der Station Ans (St) Station
ermäßigt worden.
Karlsruhe, den 14. September 1901.
Gr. V. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Nr. 74. Karlsruhe.
Mit Gültigkeit vom 1. Oktober l. J.
tritt zum Gütertarif (Transittarif)
Teil II vom 1. Mai 1897 für den
Verkehr von Stationen südböhmischer
Bahnen nach den deutsch-österreichischen
Übergangsstationen zur Ausfuhr nach
den unteren Donauländern der Nach-
trag IV in Kraft. Derselbe enthält
Berichtigungen und Ergänzungen des
Haupttarifs.
Nähere Auskunft ertheilen die Ver-
bändlungsstationen und das Gütertarif-
bureau.
Karlsruhe, den 14. September 1901.
Gr. V. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Nr. 77. Karlsruhe.
Zu den Gütertarifen Basel bad. Vhf.
loco und transit — Central-
und Weiskreis vom 1. Januar 1899 sind
auf 15. September 1901 je der
IV. Nachtrag ausgegeben worden.
Dieselben enthalten u. a. Frachttarife
von und nach den Stationen der
Speiz-Frutigen- und der Gürbthal-
Bahn.
Karlsruhe, den 16. September 1901.
Gr. V. Generaldirektion.

Abelsheim.

Nr. 6718. In's Vereinsregister
eingetragen: Band I Nr. 1.
Kleintinderschule Abels-
heim.
Die Satzung ist am 1. September
1901 errichtet. Der Vorliegende ver-
tritt allein den Verein nach außen in
allen gerichtlichen und außergerichtlichen
Angelegenheiten. Die letzte Entschei-
dung in allen den Verein betreffenden
Angelegenheiten hat die Hauptver-
sammlung.
Vorstand: Stadtpfarrer Heinrich
Rothenshöfer, Frau Gerbermeisterin Sofie
Perrmann, Frau Stadtpfarrer Emilie
Rothenshöfer, Frau Postverwalter Marie
Wenzel, Frau Kaufmann Emma Wein-
mann, Frau Weberhändler Emma Hert-
mann, Frau Wagnermeister Rosine
Witz, alle in Abelsheim. Vorsitzender:
Stadtpfarrer Heinrich Rothenshöfer.
Abelsheim, den 11. September 1901.
Gr. V. Amtsgericht.